

Dahn, Felix: Die rote Erde (1873)

1 Herrn Kaiser Karl zu Aachen
2 Kam's über die Augen schwer:
3 »ich fühl's, nicht wird mich wärmen
4 Die Frühlingssonne mehr.

5 Noch einmal muß ich umschaun,
6 Wie's steht in meinem Reich:
7 O wär' ich bei Awaren
8 Und Arabern zugleich!

9 Zugleich am gelben Tiber,
10 Zugleich am grünen Rhein:
11 Zu groß ist ach! das Erbe,
12 Der Erbe, weh! zu klein. – –

13 Die Nächsten sind die Sachsen:
14 Bis dorthin reicht's wohl noch;
15 Sie kämpften dreißig Jahre,
16 Und ich bezwang sie doch!« –

17 Er zieht mit Graf und Bischof
18 Nochmal durch Sachsenland:
19 Der Männer sieht man wenig: –
20 Tot sind sie, landverbannt.

21 Auf öder, brauner Heide,
22 Vom Eichbaum überragt,
23 Liegt ein Gehöft, den Dachfirst
24 Vom Roßkopf überschragt.

25 Welk über'n tiefen Ziehbrunn
26 Nickt der Holunder schwer:
27 Und frische Hügelgräber, –

28 Sehr viele! – rings umher. –

29 Ein Weib tritt auf die Schwelle:
30 Es zerren an ihrem Rock
31 Die Knaben mit dem Trutzblick,
32 Die Mädchen im Flachsgelock.

33 Sie gaffen auf die Fremden,
34 Auf die bunte Reiterschar:
35 Es beugt sich aus der Sänfte
36 Ein Mann in weißem Haar.

37 Er streicht den Kopf dem Jüngsten:
38 Der greift nach der Spange licht:
39 »wer ist's?« forschet scheu die Mutter.
40 »herr Karl! – Kennst du ihn nicht?«

41 Laut auf kreischt die Entsetzte
42 Und reißt die Kinder fort:
43 »
44 Im nahen Buschwald dort. –

45 Der Kaiser nächtet im Kloster.
46 Leer ist's um den Altar:
47 Kein Laie, – nur die Mönche. –
48 »was scheint dort fern so klar?

49 Was leuchtet durch das Fenster?«
50 »o Herr – 's ist nicht geheuer:
51 Die Sachsen sind's im Walde
52 Bei Wodans Opferfeuer.« – –

53 Am andern Morgen rheinwärts
54 Der Kaiser kehrt die Fahrt;
55 Er schweigt. – Er betet manchmal;

56 Er streicht den weißen Bart.

57 Das Roß führt ihm ein Sachse,
58 Der alle Steige kennt.
59 Das Erdreich steht zutage,
60 Wo der Pfad die Hügel trennt.

61 Warm dampft es aus den Schollen, –
62 Karl beugt vom Sattel sich:
63 »rot ist hier rings die Erde,
64 Seit wann? Woher das? – Sprich!«

65 Da hob der graue Führer
66 Zu ihm den Blick empor:
67 »grün war der Wiesenanger,
68 Die Heide braun zuvor;

69 Zweihunderttausend Sachsen,
70 Die starben blut'gen Tod: –
71 Davon ist in Westfalen
72 Die Erde worden rot.«

73 Da schüttelt Frost den Kaiser:
74 »so tief – die Erde rot?
75 Herr Christus, lösche die Farbe:
76 Ich tat's auf dein Gebot.«

77 Starr hat er in die Wolken, –
78 Auf den Boden starr gesehn:
79 Der Boden blieb derselbe: –
80 Kein Wunder ist geschehn. –

81 Schwer krank kam er nach Aachen
82 In seinen goldnen Saal:
83 Er raunte mit sich selber,

84 Hauptschüttelnd, manchesmal.

85 Er fragte: »Ist's

86 Als er im Sterben lag. –

87 Rot blieb Westfalens Erde

88 Bis auf den heut'gen Tag.

(Textopus: Die rote Erde. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64131>)